



Gemeinsam Oberfränkischer Delegierter Aufbruch nach langer Zeit des erz



Die Corona-Pandemie scheint halbwegs im Griff, und erste Vereinstreffen sind wenngleich mit Auflagen möglich. Damit können Informationen endlich wieder im Rahmen von Präsenzveranstaltungen weitergegeben werden. Sicher wäre ein Bezirksschützentag auch „virtuell“ möglich gewesen – gerade in Oberfranken, wo die Digitalisierung der Verbandsarbeit schon weit vorangeschritten ist. Aber mit einem Bezirksschützentag lässt sich glaubhaft nach außen zeigen: „Endlich geht es los nach gut anderthalb Jahren verschiedener Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen. Sicher, die nackte Delegiertentagung, zu der das oberfränkische Bezirksschützenmeisteramt unter der Führung von 1. Bezirksschützenmeister *Alexander Hummel* eingeladen hatte, mag nur ein mit großen Kompromissen behafteter Ersatz für so manches glanzvolle Fest in der Vergangenheit sein, zumal *Alexander Hummel* und die Mannschaft des oberfränkischen Nordgaus lange gehofft hatten, den 2020 ursprünglich ins thüringisch-fränkische Sonneberg vergebenen Bezirksschützentag doch noch durchführen zu können. Aber es blieb wie im Vorjahr bei

Den Neustart wagen Schützentag in Pettstadt zwangenen Stillstands

der „Bezirksdelegiertenversammlung“ in der modernen und gemütlichen Schießanlage der engagierten Freihand-Schützen Pettstadt. Und die gaben sich erneut alle Mühe, die fränkische Gastfreundschaft hochzuhalten und der Veranstaltung wenigstens einen etwas schützenmäßigen Rahmen zu geben. Ganz bewusst hatte 1. Bezirksschützenmeister *Alexander Hummel* nicht zum „Schützentag“, sondern zur „Bezirksdelegiertenversammlung“ eingeladen und ganz bewusst auf die fortlaufende Nummerierung verzichtet. Denn im kommenden Jahr solle es einen dritten Versuch geben, den „69. Oberfränkischen Bezirksschützentag“ nachzufeiern. Und der Bezirksschützenmeister konnte auch darüber informieren, dass dieser – wie einst einmal geplant – in Sonneberg stattfinden werde. Wohl dem Bezirksschützenmeister, der dann in einer solchen Situation auf die Einrichtungen seines Vereines, dem er seit Jahren voransteht, zurückgreifen kann. Das ermöglichte den oberfränkischen Schützen und Schützen nicht nur die „Bezirksdelegiertenversammlung“, bei der die Teilnehmerzahl unter 100 Teilnehmern lag

und zu der auch keine Politiker eingeladen worden waren, wie 2. Bezirksschützenmeister *Adolf Reusch* eingangs der Tagung feststellte. Nein, anschließend konnte der eigentlichen Sitzung nach einer längeren Pause (die laut Hygienekonzept dem Lüften und der Desinfektion geschuldet war) ein Ehrungsabend folgen, um wenigstens in einem kleinen Rahmen all denjenigen ein „Danke schön“ auszusprechen, die sich gerade in den schlechten Zeiten für das Schützenwesen verdient gemacht hatten. Die satzungsgemäß vorgeschriebene Versammlung selbst erlebten die Besucher der Situation geschuldet ohne jegliches schmückende Beiwerk. Nur die Totenehrung unterbrach den sachlichen Verlauf. Pettstadts 2. Vorsitzender *Rainer Mild* begrüßte die Gäste, nachdem sich „der 1. Vorsitzende schon im zweiten Jahr mit irgendwelchen Bezirksveranstaltungen beschäftigt“ (*Alexander Hummel* selbst ist 1. Vorsitzender der Freihandschützen Pettstadt...). Und so war es an *Rainer Mild*, den

auch nicht den Dank für den Einsatz in der vergangenen, schwierigen Zeit vergaß. Und selbstverständlich dankte er auch seinen Vereinsmitgliedern, die diese Veranstaltung erst ermöglicht hatten. Damit übergab er das Mikrofon an 1. Landesschützenmeister *Christian Kühn* für dessen Ansprache.

„Ein herrlich blauer Himmel“ habe den Landesschützenmeister auf der Hinfahrt begleitet, der dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass dicke Wolken aufzögen, was das Schützenwesen betreffe. Wegen des Waffenrechts habe er sich 2019 viel in Berlin aufgehalten, und dann kam 2020 die Corona-Pandemie. Deshalb sei nichts aus dem Vorsatz geworden, gleich im ersten Jahr nach seiner Wahl alle Bezirksschützentage zu besuchen. Das sei nur ein kleiner Aspekt der Pandemie gewesen, denn Corona habe auch im bayerischen Schützenwesen seine Spuren hinterlassen. Für 2020 verzeichnete der BSSB einen Rückgang von bayernweit rund 6 000 Mitglie-



Delegierten das Hygienekonzept näherzubringen und die Ehrengäste vorzustellen, namentlich 1. Landesschützenmeister *Christian Kühn* und dessen Stellvertreter *Hans-Peter Gäbelein*, 2. Bezirksschützenmeister *Adolf Reusch* in seiner Funktion als stellvertretender Landesbollerreferent, stellvertretende Landesdamenleiterin *Simone Hackenschmidt* sowie die gesamte Vorstandschaft des Bezirks Oberfranken. Noch einmal betonte er, dass es eine Sitzung ohne Könige, Fahnen, Politiker und dank des Hygienekonzepts auch ohne eine aufwendige Dekoration sein werde. Jedem im Saal war klar, dass der 2. Vorsitzende und seine Freihandschützen gerne einen anderen Schützentag ohne all die Auflagen organisiert und durchgeführt hätten. Denn der gemütliche Schützengarten und die riesige Druckluftwaffenhalle wäre nicht nur der richtige Rahmen für eine „Bezirksdelegiertenversammlung“ gewesen. Die Begrüßung setzte nun 1. Bezirksschützenmeister *Alexander Hummel* fort, der

der beim BSSB von rund 550 Schützenvereinen gemeldete, pandemiebedingte Wirtschaftsschaden schlage bayernweit mit über 2,6 Millionen Euro zu Buche. „Doch wir Sportschützinnen und Sportschützen werfen die Flinte nicht ins Korn. Ganz im Gegenteil: Wir stehen zusammen, denn unsere Schützenhilfe ist nicht von ungefähr sprichwörtlich. Gemeinsam haben wir zwei Lockdowns überstanden. Sportschießen und Vereinsarbeit sind nun wieder möglich. Aber mit der Pandemie haben sich sowohl unser Sportbetrieb als auch das Vereinsleben verändert.“ So gewöhnen beispielsweise Fernwettkämpfe dank digitaler Konzepte mit Schussbildübertragungen im Livestream deutlich an Attraktivität. Solch digitale Konzepte setzten in Sport und Verband neue Akzente. „Was heute noch vereinzelt betrieben wird, kann morgen schon flächendeckend für sportliche Begeisterung sorgen – mit nochmals verstärkter Öffentlichkeitswirkung.“



1. Landesschützenmeister Christian Kühn informierte die Delegierten über aktuelle Entwicklungen.



1. Bezirksschützenmeister Alexander Hummel hatte wie im Vorjahr wieder nach Pettstadt eingeladen.



Bezirkssportleiter Walter Horcher kündigte an, für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zu kandidieren.

Und die Digitalisierung biete Chancen auch für die Verbandsversammlungen. Seit Ende März dieses Jahres stellt der BSSB für seine Mitgliedsvereine kostenfrei ein Online-Abstimmungstool zur Verfügung. Abstimmungen und Wahlen können jetzt auch rein virtuell durchgeführt werden.

„Ich freue mich, dass dies derzeit nicht nötig ist – aber der BSSB hat die Möglichkeit geschaffen.“ Auch das Aus- und Weiterbildungsprogramm des BSSB wurde umgehend auf die neue Situation umgestellt, indem „wir – wo möglich – Online-Seminare angeboten haben.“

Die Möglichkeiten der Digitalisierung noch besser für das Vereins- bzw. Verbandsleben zu nutzen, sei das erklärte Ziel des aktuell entstehenden, neuen BSSB-Webportals, führte *Christian Kühn* weiter aus. „Im Fokus stehen nicht allein strukturelle oder auch nur optische Verbesserungen. Kern unseres Web-Projekts ist die Schaffung einer interaktiven Online-Plattform für alle unsere Mitgliedsvereine und Mitglieder.“ So werde unter „Mein BSSB“ ein persönli-

cher Bereich eingerichtet, der eine direkte Mitgliederverwaltung erlaubt. Hier können Kontaktdaten geändert, Startberechtigungen verwaltet oder auch An- und Abmeldungen zu Aus- und Weiterbildungsangeboten des BSSB online vorgenommen werden. „Es gehört zum Serviceauftrag des BSSB, seinen Mitgliedern Erleichterungen an die Hand zu geben, so der Landesschützenmeister weiter. „Darum treiben wir die Digitalisierung im Verband aktiv voran. Der digitale Schützenausweis ist hier nur ein Beispiel von vielen. Die Umsetzung wird nicht von heute auf morgen möglich sein, aber auch der längste Weg hat einen Anfang. Und wir werden ihn gehen, damit unser BSSB auch in Zukunft ein starker und moderner Verband ist.“

Im Folgenden informierte *Christian Kühn* über die Verdoppelung der Vereinspauschale im Jahr 2020 sowie ihre Fortsetzung im Jahr 2021. Das betreffe zwar vor allem die großen Sportvereine, warum der BSSB anrege, auch den Vereinsübungsleiter mit der Vereinspauschale zu bezuschussen.

Auch einige Hilfen, den wirtschaftlichen Schaden in Pandemiezeiten zu reduzieren, sprach der Landesschützenmeister an.

„Dankbar nehmen wir auch die Entscheidung des Bayerischen Kabinetts entgegen, den Jahresbeitrag für alle bayerischen Grundschüler bei Neueintritt in einen Sportverein bis zu einer Höhe von 30 Euro zu übernehmen: Ab dem neuen Schuljahr erhält jeder Grundschüler einen Gutschein über 30 Euro, der bei Neueintritt in einen Sport- oder Schützenverein für den Mitgliedsbeitrag verwendet werden kann.“ Der BSSB habe das ZMI bereits so angepasst, dass die Vereine das potenzielle neue Mitglied unkompliziert anlegen und an den BSSB melden können. Der BSSB sammelt diese Daten und gibt sie an die Regierungen weiter. Die Schützenvereine erhalten dann den Zuschuss ohne weiteren Antrag durch die Bezirksregierung. Finanzielle Entlastung schaffe auch die Erhöhung der Ehrenamtspauschale und des Übungsleiterfreibetrags. Diese von uns seit langem geforderte Verbesserung ist seit Beginn 2021 Realität. Dennoch: „Eines unserer Hauptanliegen war und ist die Abfederung der durch die Pandemie entstandenen, finanziellen Schäden für unsere Schützenvereine.

Zudem sprach *Christian Kühn* das sehr erfolgreiche, bayerische Sonderförderprogramm für den vereinseigenen Schießstättenbau an. Trotz Pandemie werden bayernweit neue Schießstätten gebaut oder bereits bestehende renoviert. Im Frühjahr 2021 sind rund 620 Anträge in einem Förderverfahren. „Die Zuschüsse werden anteilig anhand der Mitgliederstärke unserer Schützenbezirke aufgeteilt. Oberfranken



Der Schützenbezirk Oberfranken legte einen „Jugend-Fonds“ auf: Lichtgewehre und -pistolen sollen die Mitgliederwerbung erleichtern.



Bezirksschatzmeister Ralf Bauer legte einen vorbildlichen Kassenbericht vor.



2. Vorsitzender der Freihand-Schützen Pettstatt Rainer Mild begrüßte die Gäste.



Der Schützengarten lud zum Verweil zwischen der Delegiertenversammlung und dem Ehrungsabend ein.

erhält knapp sieben Prozent.“ Die eingeplanten Zuschüsse belaufen sich in Oberfranken im Jahr 2021 auf 418 862 Euro, aufgeteilt auf 28 Vereine. Sechs Vereine erhalten die Abschlussrate. „Wir werden uns gegenüber dem Bayerischen Landtag weiterhin für die Bereitstellung hoher Fördermittel einsetzen – denn moderne Sportstätten sind eine Voraussetzung für einen erfolgreichen Sport.“

Kurz streifte *Christian Kühn* das leidige Kapitel „Transparenzregister“. Das jetzt erreichte Verfahren zeige, dass es sich lohne, beharrlich am Drücker zu bleiben. Dies sei auch bei der Diskussion um den Einsatz von bleihaltiger Sportmunition in der EU erforderlich. Das Verbot soll 2023 unter Einhaltung spezieller Übergangsfristen und Ausnahmeregelungen in Kraft treten. Allerdings gebe es noch Regelungsbedarf vor allem für die Wurfscheibenanlagen. „Wir kämpfen weiterhin für sportfreundliche Ausnahmeregelungen, zugleich für eine verhältnismäßige Umsetzung der Vorgaben für die Wurfscheibenanlagen. Wir bleiben weiter am Drücker.“

Der Versuch, noch kurz vor Ende der Legislaturperiode das Waffenrecht zu verschärfen, war ein weiterer Punkt der Ansprache von *Christian Kühn*. „Was zur Verbesserung waffenrechtlicher Personenüberprüfungen geplant war, schoss weit übers Ziel hinaus. Regelabfragen zu etwaigen psychischen Störungen legaler Sportwaffenbesitzer drohten, die ärztliche Schweigepflicht auszuhebeln. Angesichts der zu befürchtenden, weitreichenden negativen Folgen für unser Schützenwesen haben wir uns direkt an das Bundesinnenministerium und einzelne Bundestagsabgeordnete ge-

wandt, das Vorhaben scharf kritisiert und unsere Ablehnung deutlich gemacht.“ Dieses Vorgehen war erfolgreich: Der Gesetzesentwurf wurde gestoppt. „Doch die Zusage ist lediglich bis zur Bundestagswahl stabil. Darum bleiben wir auch weiterhin sehr wachsam,“ denn weitere, waffenrechtliche Verschärfungen fürs Sportschießen seien keinesfalls angezeigt, völlig unnötig und nicht begründbar.

„Die benannten Themen belegen nur allzu deutlich, dass die verbandspolitischen Herausforderungen auch unabhängig von der Pandemie nicht geringer werden,“ fasste der Landesschützenmeister zusammen.

„Deshalb sind der innerverbandliche Zusammenhalt, die Bereitschaft für Neues und eine klare Kante für unser Sportschießen wichtiger denn je. Bitte helft mit, dass dies gemeinsam gelingt!“

So sei es wichtig, dass „wir weiter in der Mitte der Gesellschaft stehen müssen.“ Dazu sei eine aktive Mitgliederwerbung auf allen Ebenen unabdingbar. Die Öffentlichkeitsarbeit müsse verstärkt werden. Die Be-

teiligung an Messen und die Durchführung von Sportevents im öffentlichen Raum seien hierzu ideale Mittel. Vereinsübergreifende „Tage der offenen Tür“ oder eine verstärkte Social-media-Initiative können ebenfalls die Mittel der Wahl sein.

Und der BSSB werde auch weiterhin das Sprachrohr für die Interessen unserer Mitglieder sein. „Um unsere Durchschlagskraft zu erhöhen, werden wir weitere Verbündete suchen und bereits bestehende Bündnisse pflegen. Zudem halten wir den persönlichen Kontakt zur Politik. Denn ohne Verbündete geht es nicht! Aus diesem Grund engagieren wir uns auch in der Bürgerallianz Bayern, im Wertebündnis Bayern, im Bayerischen Bündnis für Toleranz oder in der Klima-Allianz Bayern.“

Nach innen soll verstärkt das offene Wort gepflegt und die Kommunikation erhöht werden. Die Verbindung von der Landesebene zum Schützenverein und zurück müsse gestärkt werden. „Übergreifende Ideen, Vorschläge für Aktionen und Projekte, der Input aus Vereinen, Gauen und Be-



Investition in den Bezirkskader: Bezirks-Gewehrtrainerin Sabrina Bär durfte neue Scatt-Trainer und ein Balance-Board entgegennehmen.

zirken, Kritik und Zuspruch müssen noch besser beim Adressaten ankommen. Ebenso müsse die Jugend verstärkt eingebunden werden, indem ihr bewusst Verantwortung in den Vorstandsämtern eingeräumt und ihre Kompetenzen etwa bei der Mitgliederwerbung und Digitalisierung genutzt werde. „Lediglich 21 Prozent unserer Mitglieder sind unter 27 Jahre – da ist noch Spielraum nach oben. In Oberfranken liegt der Prozentsatz bei ca. 16 Prozent. Hier können wir den Hebel gemeinsam ansetzen.“

Selbstverständlich soll es auch im Sport aufwärts gehen. Deshalb soll das Stützpunktsystem mit Talentförderzentren ausgebaut werden, um Nachwuchs zu finden. In diesem Zusammenhang bat *Christian Kühn*, für die Durchführung unserer Sportveranstaltungen zu werben. Ebenso appellierte er, den Sportbetrieb wieder aufzunehmen – wenn eine Öffnung möglich ist – und die Schießstände nicht aus Angst weiter geschlossen zu halten. „Gebt uns Schützenhilfe, packt mit an, vermittelt die Initiativen vor Ort in den Gauen und Schützenvereinen! Ich bin überzeugt: Es lohnt sich. Der Landesschützenmeister appellierte an die Versammlungsteilnehmer, an der Bundestagswahl teilzunehmen. „Mit dem Ausgang dieser Wahl werden wichtige Weichenstellungen für unseren Schießsport vorgenommen. Privater Waffenbesitz ja oder nein, Psycho-Gutachten für legale

Gäbelein. Weitblickend setzte sich *Alexander Hummel* seit jeher für die Digitalisierung im Sport und Verband ein. Das hier gebündelte Know-how hat sich auch in der letzten Hochphase der Pandemie bewährt: Nicht von Ungefähr fand der historisch erste virtuelle Gauschützentag des BSSB im Schützenbezirk Oberfranken statt.

„Aber nun hoffen wir gemeinsam, dass es nächstes Jahr wieder leichter geht. Die heutige Versammlung jedenfalls weist in die richtige Richtung.“

Nachdem das im ausliegenden Berichtsheft abgedruckte Protokoll der Vorjahressitzung (einstimmig) angenommen worden war, trat 1. Bezirksschützenmeister *Alexander Hummel* zu seinem Bericht ans Mikrofon. Auch er stellte die Auswirkungen der Corona-Pandemie an den Anfang seines Berichts. Diese habe auch den Schützenbezirk voll getroffen, und die Auswirkungen sind noch heute spürbar. So habe auch in diesem Jahr auf Gäste aus Gesellschaft und Politik, Böllerschüsse und Fahnen verzichtet werden müssen, und die mittlerweile obligatorischen Mund-Nase-Bedeckung beim Verlassen des wenig geschmückten Sitzplatzes und die Bewirtung in Selbstbedienung trägt dem aktuellen Hygienekonzept Rechnung. Dennoch steht das Ziel, ein Zeichen für ein Stück Normalität in dieser besonderen Zeit zu setzen. Er dankte für die gezeigte Disziplin. Es sei im Schützenwesen mit entsprechenden Konzepten rea-

Hygiene- und Abstandskonzepte wieder wichtiger werden. Unser Sportbereich hat u. a. mit flexiblen Möglichkeiten zu Fernwettkämpfen hierauf reagiert und wird versuchen, zumindest auf Bezirksebene ein möglichst reguläres Sportjahr durchzuführen. Gerade hier muss aber gelten, dass Fairness gerade unter Schützen stets oberstes Gebot ist!“

Alexander Hummel ging dann im Detail auf die digitale Öffnung des Schützenwesens ein. Der BSSB sei gerade daran, den Verband in diese Richtung zu modernisieren, und führte all die Vorteile auf, die künftig das neue Web-Portal, „My BSSB“, böte, „Papier kann schon bald der Vergangenheit angehören.“ Dabei sei es wichtig, dass alt neben neu funktioniere. Dann werde die Verbandsarbeit deutlich effektiver. Im Folgenden dankte er *Christian Kühn* für seinen Einsatz, all die Ideen an den EDV-Ausschuss weiterzutragen.

Die wegen der Pandemie erschwerte Mitgliederwerbung war ein weiterer Punkt der Ansprache des Bezirksschützenmeisters. Deshalb habe der Bezirk zwei Lichtgewehre und eine Lichtpistole zum Entleihen durch Schützenvereine, die entsprechende Werbemaßnahmen planten, angeschafft. Die Sportgeräte sind über die Bezirksgeschäftsstelle zu erhalten.

Nachdem Bezirks-Gewehrtrainerin *Sabrina Bär* in ihrem Bericht die schlechte Geräteausstattung des Trainingsstützpunktes (veraltete, teilweise defekte Scatt-Trainer) angemahnt hatte, hat das Bezirksschützenmeisteramt einen „Corona-Fonds“ aufgelegt, aus dem die Kaderschiene unterstützt werden soll und aus dem auch gleich die Mittel für drei neue Systeme flossen und auch „Balance-Boards“ angeschafft werden konnten.

Großen Raum in seinem den gedruckten Bericht ergänzenden Ausführungen widmete *Alexander Hummel* den anstehenden Bundestagswahlen. „Leider mussten wir in der Vergangenheit oftmals feststellen, dass die politischen Mandatsträger in Grußworten zwar stets unsere Verwurzelungen in Traditionen loben, die Zuverlässigkeit aller Schützen betonen und ihre Unterstützung unserer Anliegen zusichern, dann aber bei der Gestaltung der politischen Weichenstellungen oftmals keine Taten folgen lassen. Entsprechend bitte ich die Schützenfamilie eindringlich, sich mit den Wahlprogrammen der sich zur Wahl stellenden demokratischen Parteien ausführlich zu beschäftigen und die Kreuze am 26. September 2021 mit Bedacht auszuwählen!“

Er stellte in den Raum, dass der BSSB und DSB „angesichts der sich zweifellos in der Zukunft stellenden politischen Herausforderungen“ den Schulterschluss mit allen schießsportlichen Verbänden suchen müsse. Es müsse gegenüber der Politik mit einer (starken) Stimme gesprochen werden,



Waffenbesitzer ja oder nein, die Förderung des Spitzen- und Breitensports, die Unterstützung des Ehrenamts, der Erhalt unserer bewährten Sportmunition – es geht um viel für unseren Schießsport bei dieser Wahl.“ Am Ende der Ausführungen des Landesschützenmeisters stand der Dank, gehe doch „der Schützenbezirk Oberfranken bei unseren Initiativen mit gutem Beispiel voran.“ Die Aus- und Fortbildung werde im Bezirk besonders großgeschrieben. Besonderer Dank gebühre hier dem Schützengau Oberfranken Süd und dem stellvertretenden Landesschützenmeister *Hans-Peter*

giert worden. In diesem Zusammenhang warb er auch für die weitere Digitalisierung der Verbandsarbeit. „Abermals danken möchte ich allen Vereinsfunktionären und Sportlern, die trotz der Erleichterungen in Sachen Corona weiter Vorsicht haben walten lassen. Der Schießsport war und ist in der glücklichen Lage, auch mit Abstand sicher und trotzdem zur Freude aller Aktiven betrieben werden zu können. Glücklicherweise profitieren wir derzeit noch davon, dass sich Aktivitäten größtenteils draußen an der frischen Luft abspielen, jedoch spätestens im Herbst werden

damit der Schützensport nicht durch weitere Einschränkungen seiner Zukunftsfähigkeit beraubt werde.

Auch der Bezirksschützenmeister appellierte an die teilnehmenden Delegierten, die Herausforderungen in der alltäglichen Arbeit für das Schützenwesen anzugehen. „Gemeinsam mit all unseren aktiven Unterstützern, Ratgebern und engagierten Funktionären werden wir diesen aber auch weiterhin aktiv begegnen.“

Den Dank für die Unterstützung der Gauen und deren Vereine, stellte er an das Ende seines Berichts. „Einzig die Arbeit vor Ort ist die Basis unseres gemeinsamen Erfolgs in sportlicher wie in gesellschaftlicher Hinsicht.“

Unserer oberfränkischen Schützenfamilie wünsche ich für den anstehenden Herbst den Start in eine erfolgreiche und hoffentlich im Normalzustand verlaufende Rundenwettkampfsaison sowie den langsamen Neustart unseres gewohnten Veranstaltungskalenders. In diesem Sinne: Bleibt alle gesund!“

Dem Bericht von *Alexander Hummel* folgten einige Erläuterungen zum geplanten Sportgeschehen. Auch zeigte 1. Bezirkssportleiter *Walter Horcher* auf, mit welchen Problemen die Bezirkssportleitung in den vergangenen Monaten zu kämpfen hatte. Ständig mussten Ausschreibungen geändert und Wettkämpfe neu organisiert werden. Leider gab er auch bekannt, dass

er sich 2023 nicht mehr der Wiederwahl stellen werde, so sei nun ein Nachfolger gefragt. Ebenfalls werde auch Landesdamenleiterin *Sandra Horcher* nicht mehr zur Verfügung stehen.

Verhältnismäßig kurz gestaltete sich der Bericht von 1. Bezirksschatzmeister *Ralf Bauer*. Er legte einen positiven Kassenbericht vor, wobei er betonte, dass ein Großteil der Kosten anfallen würde, ob nun wegen der Pandemie der Schießbetrieb zurückgefahren wäre oder nicht. Der Überschuss wurde indes den Rücklagen zugeführt. Dass die Kasse hervorragend geführt und auch eine sehr bedachte Ausgabenpolitik verfolgt wurde, bescheinigten die Kassenprüfer in dem von *Marianne Bitter* vorgelegten Revisionsbericht. Der wiederum fand auch das O. k. der Delegierten, und so stand der einstimmigen Entlastung nichts entgegen. Ebenfalls einstimmig wurde die Nachwahl eines Delegierten zum Landesschützentag vorgenommen. Am Ende der „Bezirksdelegiertenversammlung“ standen noch ein paar Fragen an die Sportleitung und zu den Zuschüssen, von denen im Bericht von *Christian Kühn* die Rede waren.

Und ganz am Schluss stand die Hoffnung, dass der 69. Oberfränkische Bezirksschützentag nun endlich stattfinden könne. Erneut soll es nach Sonneberg in Thüringen zu dem schon lange geplanten, grenzüberschreitenden Schützentag gehen; vom 14.

bis 15. Mai soll die Spielzeugstadt das Zentrum des oberfränkischen Schützenwesens sein.

Nach knapp zwei Stunden beendete der 1. Bezirksschützenmeister die auf viel Information angelegte Veranstaltung und lud zu der im Anschluss stattfindenden Ehrungsfeier ein, in der all die Auszeichnungen vergeben werden konnten, für die bislang ein entsprechender Rahmen gefehlt hatte.

Diese Zweiteilung sorgte auch dafür, dass die „Bezirksdelegiertenversammlung“ nicht zu schmucklos in der Erinnerung der Besucher verbleiben wird. Mit viel Aufwand hatten die Mannschaft der Freihandschützen Pettstadt und das Bezirksschützenmeisteramt diese Doppelveranstaltung in schwieriger Zeit organisiert und durchgeführt, und die meisten der Besucher werden diesen herrlichen Spätsommertag in bester Erinnerung behalten. Denn dieses Schützentreffen war ein Lichtblick nach der langen Zeit von Beschränkungen und Auflagen. Sicher, auch in Pettstadt musste ein Hygienekonzept eingehalten werden, aber eine Hoffnung kam schon auf, dass nun das schlimmste überstanden sein könnte. So ist diese „Bezirksdelegiertenversammlung“ tatsächlich der Ort des Aufbruchs in eine hoffentlich gute Zukunft des Schützenwesens. cps

Fotos: *Markus Kranitzky (Ehrungsabend)/cps*

VISSMANN

Effizienzsystem für Wärme und Strom

Brennstoffzellen-Heizgerät, Stromspeicher und intelligentes Energie-Management

Das Brennstoffzellen-Heizgerät Vitovalor PT2 versorgt einen 4-Personen-Haushalt mit Wärme, deckt einen großen Teil des Strombedarfs und spart dabei bis zu 40 Prozent Energie sowie 50 Prozent CO₂ gegenüber separater Wärme- und Stromerzeugung ein.

viessmann.de/vitovalor



Jetzt attraktive staatliche Förderungen sichern.

Die Viessmann Niederlassungen im Raum Bayern beraten Sie gern:

Niederlassung Augsburg:
86165 Augsburg - Tel.: 0821 74789-0

Niederlassung Nürnberg:
91207 Lauf - Tel.: 09123 9769-0

Niederlassung Hof:
95030 Hof - Tel.: 09281 6183-0

Niederlassung Plattling:
94447 Plattling - Tel.: 09931 9561-0

Niederlassung München:
85570 Markt Schwaben - Tel.: 08121 2249-0

Niederlassung Würzburg:
97076 Würzburg - Tel.: 0931 6155-0



Ehrungen im Rahmen der „Bezirksdelegiertenversammlung“

Großes Ehrenzeichen in Silber des BSSB
 Thomas Bader stellvertretender Bezirkssportleiter
 Schützenbezirk Oberfranken
 Markus Kranitzky stellvertretender Bezirkssportleiter
 Schützenbezirk Oberfranken

Große Ehrennadel des BSSB
 Roland Adelfinger 1. Schützenmeister des
 SV Bavaria Effeltrich
 Gabriele Bader Gauschriftführerin Schützengau
 Oberfranken-West
 Jürgen Schwarzmann 1. Schützenmeister des
 SV Eintracht Eggolsheim





Ehrungen im Rahmen der „Bezirksdelegiertenversammlung“

Ehrenkreuz in Gold, Stufe I, des DSB

Marianne Bitter Gauschatzmeisterin Schützensgau Oberfranken-West (Verleihung in Hochbrück)

Ehrenkreuz in Silber, Stufe II, des DSB

Werner Hackenschmidt stellvertretender Bezirksschützenmeister Schützenbezirk Oberfranken

Erfasst wurden nur die in diesem Jahr verliehenen Auszeichnungen.

